

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 18. Juni 2012

Nr. 12/12

Editorial

INNENPOLITIK

Bundeskanzler Faymann: „Unsere Wirtschaft braucht den Euro“
Schönheits-Operationen: Mehr Schutz für Jugendliche
Gesundheitsreform: Grundsatzvereinbarung zwischen Bund, Ländern und Kassen

EUROPA ■ INTERNATIONAL

Bundespräsident Fischer bei Vier-Länder-Treffen in der Schweiz
Bundespräsident Fischer zu Staatsbesuch in der Slowakei
Ungarns Premier Orban in Wien
Mikl-Leitner: Schengen stärken, Reisefreiheit erhalten
Außenminister Spindelegger in Nigeria
Österreich für EU-Beitritt Albanien

WIRTSCHAFT

Inflation im Mai betrug nur 2,1%
Österreichs Wirtschaft trotz schwierigem Umfeld auf Wachstumskurs
Jugendbeschäftigungsbericht zeigt Erfolge, aber auch Handlungsbedarf
Regierung verschärft Wettbewerbs- und Kartellrecht
Neuer Eigentümer bei Telekom Austria

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT

Neue Erstinskriptionsfrist schafft mehr Planungssicherheit für Universitäten
Forschungs- und Technologiebericht 2012 belegt steigende Förderungen
Doris Bures: 1 Million Euro für „regionale Talente“
Österreich beteiligt sich an neuem Spitzenteleskop E-ELT
„Nation Branding Austria“: Aus der Vielfalt ein kompaktes Bild erzeugen

KULTUR

Schwerpunkt Steiermark "Regionale12"
Neuberger Kulturtage
styriarte 2012: FamilienMenschen
Neue Galerie in Graz zeigt Pistoletto
Länderübergreifende Festspiele: Europäische Wochen Passau
22. Jazz Fest Wien
44. Fernsehpreise der Erwachsenenbildung verliehen
Neue Leitung der Kunsthalle Wien
ÖBB zeigt Eisenbahn in der NS-Zeit
Ausstellung über Vertreibung der Kärntner Slowenen

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

EU-Kommission bestätigt österreichischen Weg bei Erneuerbaren Energien
Umweltförderungsbericht 2011: Österreich setzt auf nachhaltiges Wachstum
Oberösterreich erhält dritten Naturpark
„Österreichischer Innovationspreis Tourismus“ – Einreichfrist: 26. Juni

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: helmut.wohnout@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: renate.gaida@bka.gv.at;
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

Editorial

Wir schätzen Sie als treue Leserin oder als treuen Leser unseres Informationsservice. Umso mehr bedauern wir, Ihnen mitteilen zu müssen, dass diese Ausgabe der „Informationen aus Österreich“ die letzte ist, die in einer englischen und französischen Sprachversion erscheint. Aufgrund der stark veränderten Nutzung von Medien und Informationsdiensten und aus Kostengründen werden die „Informationen aus Österreich“ künftig nur noch in deutscher Sprache herausgegeben.

Wir danken unseren fremdsprachigen Leserinnen und Lesern für ihre Treue und dürfen ankündigen, dass zum Ausgleich im Internet-service des Bundeskanzleramts das fremdsprachige Angebot erweitert werden wird: Ab 1. Juli 2012 werden auf der englischen Ausgabe von www.bundeskanzleramt.at aktuelle Meldungen aus dem Bundeskanzleramt in englischer Sprache angeboten. Die Redaktion

INNENPOLITIK**Bundeskanzler Faymann: „Unsere Wirtschaft braucht den Euro“**

Bundeskanzler Werner Faymann hat in einem Interview mit der Tageszeitung „Kurier“ (Ausgabe 15. Juni) einmal mehr die Bedeutung der europäischen Gemeinschaftswährung für Österreich unterstrichen und neue Wege aus der Euro-Krise aufgezeigt. Aufgabe der Politik sei es, das Vertrauen der Menschen zu stärken, „Angstmache ist ganz schlecht“, so Faymann. Österreich zähle mit Deutschland zu den stabilsten Ländern. „Unsere Wirtschaft braucht den Euro, jeder dritte Arbeitsplatz ist direkt oder indirekt vom Export abhängig, etwa in der Autoindustrie“, verweist Faymann auf konkrete Fakten. Österreichs Zulieferindustrie profitiere hier enorm von deutschen Absatzmärkten in Südeuropa, womit „wir einen Teil unseres Wohlstands verdienen“. Dafür müsse „aber hier und da etwas für die Gemeinschaft eingesetzt“ werden, fordert Faymann Solidarität ein.

Der Fortbestand des Euro steht für Faymann außer Zweifel. Jetzt gelte es, die nächsten Schritte zu setzen, ob mit Eurobonds oder einem Schuldentilgungsfonds – „wir wollen dieselben Instrumente wie die USA haben“, sagte Faymann.

Österreichs Souveränität wäre nur dann in Gefahr, „wenn wir kein Geld mehr haben“. Da Österreich aber ordentlich wirtschaftet, sei es davon nicht betroffen. Nächste notwendige Schritte wären aus Sicht des Bundeskanzlers, die EZB in die Lage zu versetzen, stärker Staatsanleihen kaufen zu können. Und: „In

einem letzten Schritt wollen wir eine gemeinsame Bewirtschaftung aller Schulden in Europa“, erklärte Faymann. Dafür müssten zulässige Schulden künftig klar definiert und an Regeln gebunden sein.

Entsprechende Lösungsansätze erwartet sich Faymann beim kommenden EU-Gipfel für Wachstum und Beschäftigung: So könnten etwa ungenutzte Mittel der EU-Kommission verstärkt in konkrete Projekte fließen, überlegt werden auch Projektbonds und eine Aufstockung im Bereich der EU-Investitionsbank.

Schönheits-Operationen: Mehr Schutz für Jugendliche

Das neue Gesetz zur strengeren Regelung von Schönheitsoperationen hat am 12. Juni den Ministerrat passiert. Laut Gesundheitsministerium wird es mit 1. Jänner 2013 in Kraft treten. Im Fokus steht der besondere Schutz der Jugendlichen. Für unter 16-Jährige sind Schönheits-OPs ohne medizinische Indikation künftig generell verboten. Bei 16- bis 18-Jährigen dürfen Schönheitsoperationen (durch ausgewiesene FachärztInnen) nur nach psychologischer Beratung sowie nach ausdrücklicher Einwilligung durch Erziehungsberechtigte und PatientInnen durchgeführt werden. Zusätzlich muss eine Wartefrist von mindestens vier Wochen zwischen Einwilligung und Operation eingehalten werden.

Gesundheitsreform: Grundsatzvereinbarung zwischen Bund, Ländern und Kassen

Bund, Länder und Sozialversicherung haben sich auf die Grundsätze einer umfassenden Gesundheitsreform geeinigt. Die entsprechende Vereinbarung über ein Zielsteuerungssystem haben Gesundheitsminister Alois Stöger, Finanzministerin Maria Fekter, Oberösterreichs Landeshauptmann Josef Pühringer (für die Bundesländer) und der Chef des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, Hansjörg Schelling, am 13. Juni präsentiert. Kernpunkt ist eine gemeinsame Planung, Steuerung und Finanzierung von Spitälern und niedergelassenen Praxen, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden und Kosten zu senken. Erstmals werden bundesweite Gesundheitsversorgungsziele und Qualitätsstandards festgeschrieben. Zudem dürfen die Kosten für das Gesundheitswesen nicht stärker steigen als das Wirtschaftswachstum. Bis 2016 werden die Ausgabensteigerungen sukzessive auf 3,6 % reduziert, wodurch bereits heuer statt 22 Mrd. Euro insgesamt nur 21,87 Mrd. Euro ausgegeben werden dürfen. Bis 2020 soll der kumulierte Kostendämpfungseffekt fast 1 Mrd. Euro betragen.

EUROPA ■ INTERNATIONAL**Bundespräsident Fischer bei Vier-Länder-Treffen in der Schweiz**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 11. Juni im schweizerischen Chur am traditionellen Treffen der Staatsoberhäupter aus der Schweiz (Eveline Widmer-Schlumpf), aus Österreich, Liechtenstein (Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein) sowie Deutschland (Joachim Gauck) teilgenommen. Zentrales Thema war die Europapolitik.

Die Länder der EU seien noch weit von den „Vereinigten Staaten von Europa“ entfernt, erklärte Fischer und forderte laut seiner Sprecherin Astrid Salmhofer eine Vertiefung der Integration sowie eine Rückkehr zur Sachlichkeit in der Europapolitik. Das „schwierige Thema Europa“ müsse künftig einfacher erklärt werden, um die Bevölkerung zu erreichen. Was die Zukunft der Union angehe, habe der Bundespräsident jedoch einen „europäischen Grundoptimismus“, so Salmhofer.

Das nächste Treffen der Staatsoberhäupter deutschsprachiger Länder soll 2013 in Österreich stattfinden. Zuvor ist laut Präsidentschaftskanzlei noch ein offizieller Arbeitsbesuch des deutschen Bundespräsidenten Gauck in Wien geplant.

Bundespräsident Fischer zu Staatsbesuch in der Slowakei

Bundespräsident Heinz Fischer absolvierte am 5. Juni einen offiziellen Besuch in der Slowakei. In Bratislava traf er seinen Amtskollegen Ivan Gasparovic und den slowakischen Ministerpräsidenten Robert Fico.

In den sehr guten nachbarschaftlichen Beziehungen stelle lediglich die Atompolitik ein Problem dar, auf europäischer Ebene vertrete man zum Thema Kosovo unterschiedliche Standpunkte, erklärte Fischer im Anschluss an die Gespräche. Ansonsten herrsche mit der neuen slowakischen Regierung unter Premier Fico „ein hohes Maß an Übereinstimmung“.

An das Problem der Anerkennung des Kosovo (Unabhängigkeit 2008) gehe die Slowakei jedoch „relativ pragmatisch“ heran. Immerhin nehme man zur Kenntnis, dass es eine Grenze zwischen Serbien und dem Kosovo gebe, sagte der Bundespräsident. Auch punkto Atompolitik sprach Fischer von einer „guten Koexistenz“, wenn man konstatiere, dass die Slowakei wie auch etwa Frankreich oder die Schweiz ihren Energiemix selbst bestimmen könne. Die Slowakei wisse aber, dass in Österreich zu Sicherheitsfragen „eine ganz besondere Aufmerksamkeit“ herrsche. Die Slowakei müsse

europäische Sicherheitsstandards berücksichtigen, so Fischer.

Ungarns Premier Orban in Wien

Der ungarische Ministerpräsident stattete Wien am 12. Juni einen Besuch ab. Auf dem Programm standen unter anderem Gespräche mit Bundeskanzler Werner Faymann und Außenminister Michael Spindelegger.

Faymann betonte bei seinem Treffen mit Orban am Rande eines Kulturevents (Verhüllung des Wiener Ringturms durch den ungarischen Künstler Laszlo Feher) die Notwendigkeit der Zusammenarbeit in Europa. Orban sprach sich für mehr Vielfalt in Europa aus.

Mikl-Leitner: Schengen stärken, Reisefreiheit erhalten

Die EU-Innenminister haben sich am 7. Juni bei einem Treffen in Luxemburg auf eine Reform des grenzkontrollfreien Schengen-Raums geeinigt. Der neue Notfall-Mechanismus sieht für den Fall außergewöhnlicher Umstände und als Ultima Ratio die mögliche Wiedereinführung von Grenzkontrollen für die Dauer von bis zu zwei Jahren vor. Ziel sei es gewesen, Schengen zu stärken, die Reisefreiheit zu erhalten und die Sicherheit der EU und der Mitgliedstaaten weiter zu gewährleisten, erklärte dazu Innenministerin Johanna Mikl-Leitner.

Außenminister Spindelegger in Nigeria

Mit Außenminister Michael Spindelegger hat erstmals seit Aufnahme diplomatischer Beziehungen Österreichs zu Nigeria (vor 50 Jahren) ein heimischer Spitzenpolitiker das westafrikanische Land besucht. Im Rahmen seiner vier-tägigen Visite (5. bis 8. Juni) traf Spindelegger mit religiösen und politischen Vertretern zusammen, darunter mit Nigerias Staatschef Goodluck Jonathan.

Unterzeichnet wurde ein bilaterales Abkommen zur Rückführung illegaler Flüchtlinge. Dieses Rückführungsabkommen sei der „Startpunkt für eine sehr enge Zusammenarbeit in Sicherheitsangelegenheiten“ zwischen Österreich und Nigeria, erklärte Spindelegger.

Österreich für EU-Beitritt Albanien

„Österreich unterstützt Albanien EU-Beitritt bis spätestens 2020 zur Gänze“, betonte Außenminister Michael Spindelegger am 14. Juni bei einem Wien-Besuch seines albanischen Amtskollegen Edmond Haxhinasto. Beide Länder plädierten zudem für einen Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen.

WIRTSCHAFT

Inflation im Mai betrug nur 2,1%

Die österreichische Inflationsrate sank im Mai auf 2,1% (April: 2,3%, März: 2,4%) und wies damit den niedrigsten Wert seit November 2010 auf. Die Ausgabengruppe „Wohnung, Wasser und Energie“ (+3,5%) war für fast ein Drittel der Teuerungsrate verantwortlich. Nahrungsmittel kosteten um 2,1% mehr, für Treibstoffe musste jedoch um 5% mehr ausgegeben werden. Die harmonisierte, auf europäischer Ebene vergleichbare österreichische Inflationsrate betrug 2,3% und lag damit unter dem Durchschnitt der Euroländer von 2,4% sowie auch unter dem Schnitt der gesamten EU von 2,6%.

Österreichs Wirtschaft trotz schwierigem Umfeld auf Wachstumskurs

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) erwartet, dass Österreichs BIP heuer um 0,9 Prozent wachsen soll (Dezember-Prognose 0,7 Prozent) sowie 2013 um 1,7 Prozent (bisher 1,6 Prozent). Auch laut Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) ist die österreichische Wirtschaft im ersten Quartal dieses Jahres wieder auf einen leichten Wachstumskurs eingeschwenkt. Gleichwohl warnt Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner, dass die von der internationalen Entwicklung ausgehenden Risiken für eine positive Wirtschaftsentwicklung gestiegen sind, und verweist auf sichernde Maßnahmen wie die Angebote der Förderbank Austria Wirtschaftsservice (aws). Dort seien heuer insgesamt rund eine Milliarde Euro für Darlehen, Haftungen und Zuschüsse abrufbar: „Damit können wir gezielt Innovationen unterstützen und eine Kreditklemme trotz der turbulenten Lage auf den Finanzmärkten und den höheren EU-Eigenkapitalvorschriften für Banken auch in Zukunft verhindern.“ Als wichtigster Wachstumstreiber werde zudem die Exportwirtschaft gezielt unterstützt.

Jugendbeschäftigungsbericht zeigt Erfolge, aber auch Handlungsbedarf

Wirtschafts- und Jugendminister Reinhold Mitterlehner legte am 12. Juni den aktuellen „Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2010-2011“ vor und betonte das hervorragende Abschneiden Österreichs auf diesem Gebiet innerhalb Europas: „Trotz der internationalen Finanz-, Schulden- und Wirtschaftskrise zählt Österreich bei der Jugendbeschäftigung zu den besten Ländern Europas.“ Dennoch müsse auf neue Herausforderungen reagiert werden: „Um

den Fachkräftebedarf der Wirtschaft langfristig zu decken, müssen wir die Berufsausbildung attraktiv halten, neue Zielgruppen für die Lehre erschließen und die Zahl der Ausbildungsabbrüche verringern“, bekräftigt der Minister. Eine besondere Aufgabe stelle die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem dar. Die Mehrsprachigkeit sei dabei als Wettbewerbsvorteil anzusehen und unterstütze die Exportstärke der österreichischen Wirtschaft. Das Wirtschaftsministerium hat in Abstimmung mit dem Sozialministerium ein neues Berufsausbildungspaket erarbeitet, das zusätzliche Unterstützungen für die betriebliche Ausbildung bringt.

Regierung verschärft Wettbewerbs- und Kartellrecht

Das Wettbewerbs- und Kartellrecht in Österreich wird an EU-Regeln angepasst und verschärft. Die Bundeswettbewerbsbehörde erhält mehr Befugnisse und wird künftig den Wettbewerb intensiv beobachten. Die Kronzeugenregelung wird ausgeweitet: Kronzeugen darf die Strafe als Belohnung für Beweise gegen ein Kartell zur Gänze erlassen werden. Strom- und Gasversorger müssen künftig ihre Preise rechtfertigen, wenn diese höher sind als in vergleichbaren Märkten. Auch der Wirkungsbereich des Kartellrechts wird ausgeweitet. Während bisher Kartelle erst ab einer gewissen Marktdominanz unter das Gesetz fielen, soll künftig jede Preisabsprache oder Marktbeschränkung erfasst werden. Entscheidungen des Kartellgerichts werden veröffentlicht. Das Paket könnte am 1. Oktober in Kraft treten, hoffen Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Justizministerin Beatrix Karl.

Neuer Eigentümer bei Telekom Austria

Der mexikanische Multimilliardär Carlos Slim übernimmt über seinen Telekomkonzern America Movil schrittweise das gesamte Aktienpaket von 21 Prozent des Investors Ronny Pecik und wird nach der Staatsholding ÖIAG (28,4 Prozent) zweitgrößter Anteilseigner der Telekom Austria. Die TA weckte mit ihrer Präsenz in Mittel- und Osteuropa sowie dem Know-how bei neuen Technologien das Interesse des Konzerns. Positiv sind die Reaktionen von ÖIAG und Telekom, zumal sich Slim zum „Standort Österreich“ bekennt und die Firmenzentrale einschließlich des Osteuropasitzes in Wien behalten will. TA-Chef Hannes Ametsreiter freut sich auf eine gute Kooperation mit „einem der erfolgreichsten Telekomunternehmen weltweit“.

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT**Neue Erstinskriptionsfrist schafft mehr Planungssicherheit für Universitäten**

Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle, die Österreichische Hochschülerschaft sowie das Forum Lehre in der Universitätenkonferenz freuen sich über den erreichten Verhandlungserfolg: Ab kommenden Herbst gelten neue Inskriptionsfristen für den Neubeginn eines Studiums: Die allgemeine Frist für die erstmalige Zulassung an einer Universität zu einem Bachelor- oder Diplomstudium endet dann österreichweit einheitlich am 5. September. Ein klar definierter Ausnahmekatalog mildert Härten im Einzelfall ab. „Die Universitäten haben künftig ein Mehr an Planungsspielraum, davon profitieren klarerweise auch die Studierenden“, so der Minister. Sämtliche Informationen finden sich unter www.studienbeginn.at

Forschungs- und Technologiebericht 2012 belegt steigende Förderungen

Innovationsministerin Doris Bures, Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle präsentierten am 12. Juni den Österreichischen Forschungs- und Technologiebericht 2012. Die Eckpunkte der Bilanz: Dank steigender Investitionen in Forschung und Entwicklung liegt die Forschungsquote aktuell bei 2,8 Prozent des BIP und damit weiterhin deutlich über dem EU- und OECD-Durchschnitt. Erfreulich ist besonders auch die in den vergangenen Jahren deutlich intensivierete Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die dynamische Entwicklung der Patentaktivität Österreichs sowie die gestiegene Anzahl der Spinoff-Gründungen aus Universitäten.

Doris Bures: 1 Million Euro für „regionale Talente“

„Wir wollen Kinder und Jugendliche in ganz Österreich für Forschung und Technologie begeistern“, so Innovationsministerin Doris Bures anlässlich der ersten Juryentscheidung aus dem Schwerpunkt „Talente regional“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie. Es sei in jeder Hinsicht lohnend, das Interesse von Kindern an Naturwissenschaft und Technik zu unterstützen und zu fördern. Im Hinblick auf die Berufs- und Studienwahl von Jugendlichen genauso wie mit Blick auf den Standort, weil Wirtschaft und Forschung auf kreativen Nachwuchs angewiesen seien, betont Doris Bures.

Die nun ausgewählten „Talente regional“-Projekte starten im kommenden Schuljahr in Kärnten, Oberösterreich, Niederösterreich, Tirol, Wien und der Steiermark. Kinder und Jugendliche schlüpfen dabei selbst in die Rolle von Forscherinnen und Forschern. Die gewählten Methoden sind so vielfältig und bunt wie die Themen, die von Energieeinsparung über Krebsforschung bis zur Luftfahrttechnologie reichen. Details zum Talente-Schwerpunkt unter www.ffg.at/talente.

Österreich beteiligt sich an neuem Spitzenteleskop E-ELT

Österreich beteiligt sich am neuen Spitzenteleskop E-ELT (European Extremely Large Telescope), das – die endgültige Zustimmung einiger ESO-Mitgliedsländer vorausgesetzt – in den kommenden Jahren in der chilenischen Atacama-Wüste errichtet werden und der Forschung neue Türen öffnen soll. „Mit dem so genannten Auge ins All bekommen Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher Disziplinen ein wertvolles neues Werkzeug und eine neue Dimension, kann es doch 15 Mal mehr Licht sammeln als die gegenwärtig größte Anlage“, so Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle. Das E-ELT soll aus mehr als 900 Spiegelsegmenten bestehen und frühestens 2021 in Betrieb genommen werden. Die ESO (European Organisation for Astronomical Research in the Southern Hemisphere; Europäische Südsternwarte) wurde 1962 in Paris gegründet und hat ihre Sitze in München-Garching (Deutschland) und Santiago (Chile). Zahlreiche österreichische WissenschaftlerInnen aus Astronomie, Astrophysik, Astroteilchenphysik, Theoretischer Physik, Mathematik und Informatik profitieren bereits vom ESO-Beitritt Österreichs im Jahr 2008.

„Nation Branding Austria“: Aus der Vielfalt ein kompaktes Bild erzeugen

Bei der Auftaktveranstaltung zum „Competitive Identity Project“ am 11. Juni betonte Staatssekretär Josef Ostermayer den Wunsch der Bundesregierung, den derzeitigen „guten 13. Platz im Nation Brands Index zu verbessern“. Eine zentrale Rolle komme dabei dem Internet zu: „Das Projekt 'Nation Branding' wird Österreich zu einem unverwechselbaren modernen nationalen Design führen und unser Land international stärken. Wenn wir von der 'Marke Österreich' reden, dann müssen wir auch das Internet mitdenken. Die Positionierung und Verbreitung der 'Marke Österreich' im Netz wird einer der entscheidenden Faktoren sein, um deren Erfolg zu gewährleisten.“

KULTUR**Schwerpunkt Steiermark
"Regionale12"**

Von 22. Juni bis 22. Juli werden unter dem Motto „Stadt. Land. Fluss“ in 20 Gemeinden der obersteirischen Region Murau 24 Projekte zeitgenössischer Kunst und Kultur präsentiert. In der Stadt Murau werden u. a. Hörspaziergänge angeboten, im Stift St. Lambrecht erkundet Künstler Oliver Ressler in der Schau „Occupy Everything“ Formen des Zusammenlebens. In der Krakau-Region geht es um Nachhaltigkeit, wobei das Berliner Künstlerduo Köbberling/Kaltwasser einen gigantischen Baum aus Recyclingmaterialien im Holzmuseum in St. Ruprecht ob Murau gestaltete. Das Grazer Theater im Bahnhof spürt in „Friedhof der Eigenheime“ auf der Mülldeponie Frojach Häuslbauerträumen nach, mit Geschichten der Region als Fundament. Den Abschluss des Festivals bildet die Uraufführung einer Komposition von Klaus Lang: An „Das Atmen der Zeit“ am Etrachsee werden je acht Blasmusikkapellen und Chöre teilnehmen. www.regionale12.at

Neuberger Kulturtage

Von 14. bis 29. Juli präsentieren die Kulturtage im steirischen Mürztal Orgelkonzerte, Klavierabende und Kammermusik, darunter Joseph Haydns „Die Schöpfung“ im Neuberger Münster. Aber es treffen auch Texte auf Musik (Thomas Bernhard trifft auf Bachs „Goldbergvariationen, Michael Heltau liest „I Brauch kan Pflanz“), und „Jazz auf Wienerlied“ (Roland Neuwirth und Trude Holzer). Die Ausstellung „Permanent is Nowhere“ von Birgit Sauer ist Kunsthistoriker Walter Koschatzky gewidmet. www.neuberger-kulturtage.org

styriarte 2012: FamilienMenschen

Während Johann Sebastian Bach im Mittelpunkt des ersten Festspieljahres 1985 stand, werden 2012 „FamilienMenschen“ ins Zentrum gerückt. Schließlich wären viele musikalische Genies ohne ihre Familien nie das geworden, als was sie uns heute erscheinen. Von Johann Sebastian Bach, der einer unüberschaubaren Musikerdynastie entspringt, und dessen Kindern, über Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Vater Leopold die Karriere seines Sohnes generalstabsmäßig plante und Abnabelungsversuche gar nicht gelassen hinnehmen konnte, bis zu Johann Strauß, in dessen Musikerfamilie ein Konkurrenzkampf herrschte – die styriarte erzählt Geschichten über Familienlust und Familienleid, um zu zeigen, wie

das Private zur Kunst wird und selbst das Heilige eine ganz private Komponente hat.

In der katholischen Tradition erlebt die Gottesmutter Maria den Tod ihres Sohnes Jesus als ganz persönliche Tragödie und ermöglicht so die Erfahrung und die Anteilnahme an der Passion im allermenschlichsten Maß. Antonín Dvořák hat das so verstanden, als er 1877 sein großes „Stabat mater“ komponierte, nachdem seine drei Kinder gestorben waren. Nikolaus Harnoncourt stellt dieses Meisterwerk in den Mittelpunkt der styriarte 2012: Eine Familiengeschichte, die nicht nur persönliche Trauer, sondern auch Trost und Hoffnung bereithält.

Das Programm <http://styriarte.com> wird am 22. Juni mit Humperdinck (aus „Hänsel und Gretel“), Offenbach (aus „Orpheus in der Unterwelt“), Schubert und Strauß eröffnet. Thematische Führungen durch die Grazer Altstadt ergänzen das Programm jeweils am Samstag, wobei am ersten Samstag (23.6.) zu einem großen Musik-Fest auf Schloss Eggenberg geladen wird, das einen umfangreichen Einblick in die Familienkonzepte des Programms vermittelt. Das Festival endet am 22. Juli in der Helmut-List-Halle, wo Jordi Savall eine Reise in die „goldene“ Zeit der englischen Musik und der rücksichtslosen Fehde zwischen den Familien Tudor und Stuart unternimmt.

Neue Galerie in Graz zeigt Pistoletto

In der Neuen Galerie im Grazer Universalmuseum Joanneum werden bis 14. Oktober 58 frühe Arbeiten (50er - 70er Jahre) des italienischen Künstlers Michelangelo Pistoletto gezeigt. Der Vertreter der Arte Povera schuf neben Selbstporträts in Form von „Spiegelbildern“, die den Betrachter zu einem Teil des Bildes werden lassen, Werke aus Plexiglas, Siebdrucke und Videos. Zu sehen sind auch die sogenannten Minus-Objekte, bei denen gesammelte und gefundene Objekte spielerisch arrangiert werden. Pistoletto gründete das transdisziplinäre Netzwerk „Cittadellarte“, mit dem das Kunsthaus Graz während des „steirischen herbstes“ eine Ausstellung realisieren wird. www.museum-joanneum.at

Länderübergreifende Festspiele: Europäische Wochen Passau

Ein Europa des Friedens und der Freiheit – diesem Gedanken haben sich die 1952 gegründeten Festspiele Europäische Wochen von 29. Juni bis 29. Juli verschrieben. Die geographische Lage Passaus legt nahe, grenzüberschreitend die ganze Region in die Festspiele einzubinden – neben Deutschland beteiligen sich Österreich und Tschechien an der Gestaltung.

Unter dem Motto „An die schöne blaue Donau“ wird anlässlich des 60jährigen Jubiläums ein vielseitiges Programm an attraktiven Spielorten geboten.

Zur Eröffnung wird die Auftragskomposition des österreichischen Komponisten Alfred Huber „Východ – Lichter zeigen an den Tag“ (Wiener Concert-Verein unter Alicja Mounk, u. a.) aufgeführt. Weitere Konzerte des 1987 von Mitgliedern der Wiener Symphoniker gegründeten Wiener Concert-Vereins als Orchestra in Residence, eine Aufführung der 7. Symphonie von Anton Bruckner durch das Bruckner Orchester Linz unter Dirigent Dennis Russell Davies (5.7.), ein „Traumtag in Oberösterreich“ (7.7.), der die Vielfalt der Region (einschließlich naturkundlicher, kulinarischer und musikalischer Akzente) zeigen will, „Ein Sommernachtstraum“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (Text nach William Shakespeare, gelesen von Klaus Maria Brandauer, Pianoduo Andreas Grau und Götz Schumacher) sowie ein Picknickkonzert mit Art of Brass Vienna zählen zu den Höhepunkten der österreichischen Beiträge.

www.ew-passau.de

22. Jazz Fest Wien

Von 25. Juni bis 9. Juli werden u. a. zwei der größten Jazzpianisten – Keith Jarrett und Herbie Hancock – und mehr Sänger als je zuvor erwartet. Den Auftakt des Festivals markieren der Harri Stojka Express und Soulsänger Charles Bradley, der bereits 2011 das Publikum begeisterte. An der Staatsoper wird Eric Burdon mit seinen Animals den Anfang machen (1.7.), gefolgt von Bobby McFerrin (2.7.), Melody Gardot und Gregory Porter (4.7.), dem Herbie Hancock Quartet (5.7.) und Rufus Wainwright / Joe Bonamassa (6.7.). Keith Jarrett tritt mit Bassist Gary Peacock und Schlagzeuger Jack DeJohnette am 8. Juli im Konzerthaus auf – ein Höhepunkt des diesjährigen Festivals. Auftritte heimischer Musiker liefern Wolfgang Muthspiel mit „Vienna Naked“ (30.7., WUK), Georg Breinschmid und Thomas Gansch (26.6.) sowie das Quintett Travel Image mit seinem „Tribute to Joe Zawinul“ (6.7.). Vielversprechend auch die Auftritte von John Scofield und Marc Ribot (7.7., Rathaus) oder Mike Stern mit dem Richard Bona Quartet und Dave Weckl (3./4.7., im Porgy & Bess), der gefeierte Jungstar Ambrose Akinmusire (9.7., Porgy & Bess), Mother's Finest, A Soulful Night Of Keys sowie Sharon Jones und die Dap Kings. Das traditionelle Fernwärme Open Air (30.6.) bringt Trompeter

Till Brönner, Count Basic und die Jazzkantine.
www.jazzvienna.org

44. Fernsehpreise der Erwachsenenbildung verliehen

Die von der Arbeitsgemeinschaft der Bildungshäuser, dem Büchereiverband, dem Verband Österreichischer Volkshochschulen und dem Wirtschaftsförderungsinstitut gestifteten Preise wurden am 5. Juni im Festsaal der TU Wien verliehen. In der Sparte „Fernsehfilm“ wurden Regisseur Wolfgang Murnberger und die Drehbuchautoren Tac Romey, Don Schubert und Rupert Henning für die Integrationskomödie „Kebab mit alles“ (mit Andreas Vitašek und Tim Seyfi) ausgezeichnet, in der Sparte „Dokumentation“ das nüchtern-informative „Projekt Jugoslawien“ von Radovan Grahovac und Matija Serdar auf Okto, während die Auszeichnung für die beste „Sendereihe“ an Franz Grabner für das Format „dok.film“ ging.

Im Rahmen des Fernsehpreises wurde auch der 15. Axel-Corti-Preis an ORF-Moderatorin Barbara Rett vergeben.

Neue Leitung der Kunsthalle Wien

Am 14. Juni präsentierte Stadtrat Mailath-Pokorny den erfahrenen Ausstellungsmacher und Kunstmanager Nicolaus Schafhausen als neuen künstlerischen Leiter, während die kaufmännische Leitung von Ursula Hühnel-Benischek wahrgenommen wird. Schafhausen sagte bei der Pressekonferenz, dass er die Kunsthalle sichtbarer und bekannter machen wolle.

ÖBB zeigt Eisenbahn in der NS-Zeit

Mit der Ausstellung „Verdrängte Jahre – Die Eisenbahn in Österreich im Nationalsozialismus 1938–1945“ beleuchten die Österreichischen Bundesbahnen das dunkelste Kapitel der Unternehmensgeschichte, um anlässlich ihres 175-jährigen Bestehens einen Beitrag zur Aufarbeitung dieser Zeit zu leisten. Die Schau kann am Praterstern 3 in Wien bis Ende September besucht werden.

Ausstellung über Vertreibung der Kärntner Slowenen

Die Vertreibung von mehr als 1.000 Kärntner Slowenen durch die Nazis ist Thema der Ausstellung „Die Deportation slowenischer Familien aus Kärnten 1942“ im Landesarchiv in Klagenfurt. Die von der Liga für Menschenrechte konzipierte und 2003 in Wien gezeigte Schau wurde mit Kärntner Dokumenten erweitert und ist während der 20. Kulturwoche der Kärntner Slowenen bis 6. Juli zu sehen.

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

EU-Kommission bestätigt österreichischen Weg bei Erneuerbaren Energien

Das von der EU-Kommission am 6. Juni präsentierte Strategiepapier „Renewable Energy: a Major player in the European energy market“ hat den österreichischen Weg beim Ökostrom-Ausbau bestätigt. „Ein effizienter und markt-orientierter Ausbau der Erneuerbaren Energien beschleunigt die Energiewende. Mit unserem Ökostrom-Gesetz erhöhen wir den Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch auf 85 Prozent im Jahr 2020, setzen aber über die Förder-Degression auch klare Schritte in Richtung einer stärkeren Marktorientierung der einzelnen Technologien“, betonte Wirtschafts- und Energieminister Reinhold Mitterlehner.

Erneuerbare Energien sollen EU-weit schrittweise in die Energiemärkte integriert werden und weniger von Subventionen abhängig sein. Gleichzeitig sollen Programme für deren Weiterentwicklung auch nach 2020 forciert werden. Stabile Rahmenbedingungen würden Versorgungssicherheit und den Ökoenergie-Ausbau stärken, unterstrich Mitterlehner.

Umweltförderungsbericht 2011: Österreich setzt auf nachhaltiges Wachstum

Im Umweltförderungsbericht für das Jahr 2011 unterstreicht Umweltminister Nikolaus Berlakovich die ökonomische Bedeutung von Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz. Dabei verweist er auf den Beitrag der Umweltförderungen auf dem Weg zu der für 2050 geplanten Energieautarkie Österreichs. „Die Versorgung des Landes mit im Inland produzierter Energie setzt die Förderung einer nachhaltigen Energieversorgung und die Steigerung der Energieeffizienz voraus“, erklärte Berlakovich. Demgemäß sei Energieeffizienz ein neuer Schwerpunkt seines Ressorts.

Ziele seien die Umstellung auf LED-Beleuchtungssysteme und effiziente elektrische Antriebe sowie die thermische Gebäudesanierung, für die das Umwelt- und das Wirtschaftsministerium in der „Sanierungsoffensive“ für 2011 gemeinsam 100 Mio. Euro bereitgestellt hätten. Damit habe man Investitionen von mehr als 800 Mio. Euro ausgelöst. „Umweltschutz ist ein wichtiger Wachstums- und Jobmotor“, so Berlakovich. Durch Green Jobs seien 2011 12.000 Arbeitsplätze entstanden.

Laut Bericht wurden 2011 Umweltförderungen für 23.587 Projekte genehmigt. Ein Förderungsbarwert von 350,5 Mio. Euro bewirkte

umweltrelevante Investitionen in Höhe von rund 2 Mrd. Euro.

Oberösterreich erhält dritten Naturpark

Oberösterreich erhält nach dem Mühlviertel und dem Alpenvorland mit Ende Juni nun einen Naturpark in der alpinen Zone. Ein entsprechender Beschluss der Landesregierung wurde am 13. Juni publik. Der „Naturpark Attersee-Traunsee“ erstreckt sich auf einer Gesamtfläche von 77 Quadratkilometern über Teile der fünf Gemeinden Altmünster, Weyregg, Steinbach, Schörfling und Aurach am Hongar. Ziel ist der Erhalt von Lebensräumen mit einer ökologisch bedeutsamen Landschaft.

„Österreichischer Innovationspreis Tourismus“ – Einreichfrist: 26. Juni

Tourismusministerium und Bundesländer haben den „Österreichischen Innovationspreis Tourismus“ (ÖIT) kreiert, für den noch bis 26. Juni eingereicht werden kann. Gesucht werden innovative, buchbare Produkte oder Angebote der österreichischen Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Mit diesem Preis prämiere man „neue Produkte und Angebote, die eine starke Vorbildwirkung haben, nachhaltig zur Qualitätsverbesserung beitragen und die regionale Wertschöpfung steigern“, erklärte Tourismusminister Reinhold Mitterlehner.

Der ÖIT wird in zwei Kategorien verliehen: für Einzelbetriebe und für überbetriebliche Kooperationen von Einzelbetrieben etwa mit anderen Tourismusbetrieben, Tourismusverbänden oder tourismusnahen Dienstleistern. Die Sieger-Prämie beträgt jeweils 10.000 Euro. <http://bmwfj.gv.at/Tourismus/TourismuspolitischeAktivitäten/Seiten/ÖsterreichischerInnovationspreisTourismus.aspx>